wir 09|2025

Gemeindezeitung der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach

Evangelisch
auf gutem Grund
September 2025

Neue Kirchenmusikerin

Christuskirchen-gemeinde begrüßt Yeyoung Jo

Titelbild: ari; Yeyoung Jo am 2. August 2025 beim Einführungsgottesdienst

Man kann es nicht allen recht machen!

Leben zwischen erfüllten und enttäuschten Erwartungen

Austausch der Generationen: Gegenseitige Erwartungen herausfinden und einander mitteilen. Foto: Immanuel Malcharzyk/Fundus

Unser menschliches Miteinander kann manchmal ganz schön schwierig sein. Zum Beispiel mit dem weiten Feld der Erwartungen ist das so eine Sache. Einerseits gehören sie von Natur aus zu uns, sind ein Zeichen der Lebendigkeit, andererseits sorgen sie für manches Unglück im Leben. Von der Kindheit über die Jugendzeit bis zum Erwachsensein nehmen die Erwartungen dann stetig zu. Selbstverständlich wird im Berufsleben viel erwartet. Auch die Eltern erwarten noch Einiges, der Freundeskreis, und natürlich: auch der Partner oder die Partnerin soll nicht zu kurz kommen. Kinder erwarten ebenfalls die nötige Aufmerksamkeit! Daneben gibt es vielleicht kranke Angehörige, die gepflegt werden müssen. Und dann wird auch noch erwartet, dass wir uns zum Beispiel im Verein oder in der Kirchengemeinde engagieren … Prioritäten setzen wird zur echten Herausforderung.

Das weite Feld der Erwartungen

Zugleich wird einem bewusst, dass man selbst eine ganze Menge erwartet – vom Leben, von der Familie und den Mitmenschen, von Beruf und Freizeit, von übergeordneten Instanzen und vielem mehr. Und bei Erreichen des Ruhestandes denkt man dann, der oder die hat ja jetzt jede Menge Zeit! Wenn wir es dann allen recht machen möchten, ist klar, warum das Rentnerdasein auch als *Unruhestand* bezeichnet wird. Wir erwarten Einiges und werden mit Erwartungen konfrontiert. Die kleiden sich gern in das Gewand angeblicher Selbstverständlichkeit: *Man* macht das halt so, das gehört sich so. Und genauso regelmäßig enttäuschen wir Erwartungen oder werden selbst enttäuscht – vor allem wenn die Erwartung der Anderen und meine Bedürfnisse einfach nicht zusammenpassen. Wie aber gehen wir auf Dauer mit all diesen Erwartungen um?

Kein Zusammenleben ohne Erwartungen

Man kann versuchen, alle Erwartungen zu erfüllen – dann sind alle zufrieden und haben einen gern. Viele versuchen, so zu leben, und in ihrem Bemühen, es allen recht zu machen, *brennen sie dabei aus.* Es heißt nicht umsonst: Allen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. Außerdem bleiben unsere Wünsche und Bedürfnisse dabei auf der Strecke. Das kann auf Dauer nicht richtig sein!

Eine andere Lösung hat der Psychologe Fritz Perls einmal so auf den Punkt gebracht: „Ich bin ich und du bist du. Ich bin nicht dafür da, deine Erwartungen zu erfüllen, und du bist nicht dafür da, meine Erwartungen zu erfüllen."

Diese Sätze wurden von vielen Menschen als befreiend empfunden. Aber wer von anderen nichts mehr erwartet und nicht bereit ist, Erwartungen anderer zumindest gelten zu lassen, der verliert den Kontakt zu seinen Mitmenschen, der kann nicht wirklich in Beziehungen zu anderen Menschen leben.

Der Politikwissenschaftler Martin Hecht fragt darum nachdenklich: „Wenn nicht eintritt, was wir uns von anderen erwarten, sind wir enttäuscht. Und die Enttäuschungen können sich auftürmen. Leben wir in einer Gesellschaft, in der Menschen zu hohe Erwartungen haben? Manche sagen, wenn man keine Erwartungen hätte, kommt man viel besser durchs Leben, weil man nicht enttäuscht werden kann. Kann man aber erwartungslos leben?"

Barmherzigkeit statt Erwartungsdruck

Natürlich können wir es nicht allen recht machen und nicht jede Erwartung erfüllen. Wir sind aber selbst nicht ohne Erwartungen an andere, und wenn wir mit anderen zusammenleben wollen, ist es wichtig, die Erwartungen aneinander herauszufinden und zu kommunizieren („mein Gegenüber ist kein Gedankenleser!").

Zwischen persönlicher Freiheit und Erwartungsdruck einen Mittelweg finden – das ist die hohe Lebenskunst. Dabei könnte uns ein Wort Jesu leiten: „Geht aber und lernt, was das bedeutet: Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer." (Mt 9,13)

Die Liebe ist die Richtschnur und der Mittelweg. Aus Liebe wächst Barmherzigkeit, die versucht, die wahren Interessen hinter Erwartungen zu ergründen, abzuwägen zwischen wichtigen und unwichtigen Erwartungen und auch mal *fünf gerade sein lässt* oder *Nein!* sagt. Die nicht fragt, ob der andere es verdient, sondern was der andere als Mensch wirklich braucht. Die mich aber auch lehrt, mit mir selbst barmherzig zu sein. Mir zu vergeben, wenn ich nicht alle Erwartungen erfüllte, und den Mut zu finden, anders zu sein, anders zu handeln, als man es von mir erwartet. Barmherzig sein zu anderen, barmherzig sein zu mir selbst – auf die richtige Dosierung im Umgang mit den Erwartungen in unserem Leben kommt es eben an. Denn Erwartungen sind wie Sterne – man kann sich nach ihnen strecken, sie aber niemals vom Himmel holen. „Gibt es in deinem Leben enttäuschte Erwartungen? Dann schlepp sie nicht mit Dir herum! Denn sie verletzen Dich Tag für Tag und zum Schluss kannst Du nicht mehr leben. Es gibt enttäuschte Erwartungen, die wirst Du los, indem Du sie hinter Dich wirfst. Es gibt enttäuschte Erwartungen, die kannst Du heilen, indem Du barmherzig dir selbst und den anderen Menschen vergibst. Und es gibt enttäuschte Erwartungen, die Du mit aller Liebe nicht heilen kannst. Die musst Du liegenlassen und fröhlich und gelassen dennoch Deinen Weg fortsetzen." (nach Phil Bosmans)

Und es gilt dabei eine Empfehlung von Kurt Tucholsky zum Schluss: „Seid barmherzig. Das Leben ist schon schwer genug!" ■ *aru*

Zwischen Verabschiedung und Neubeginn

„Staffelstabübergabe“ in der Kirchenmusik an Yeyoung Jo

Der Gemeindechor hatte sich zum Abschied etwas Besonderes ausgedacht und überraschte Suin Chen-Haurenherm mit einer Flashmob-Einlage. Foto: ari

Sie ist die älteste und schönste Sprache der Welt – die Musik. „In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.“ (Hildegard von Bingen)

Musik ist vor allem die gemeinsame Sprache der Menschheit. Schon immer kamen die Menschen zusammen, um gemeinsam zu singen und zu musizieren. Musik verbindet. Singen schafft Gemeinschaft, Toleranz, das Ohr füreinander. Denn „einzeln sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied, (sind wir Musik)“ (Ya Beppo).

In einem fröhlich-festlichen und abwechslungsreichen Gottesdienst in der Christuskirche am 29. Juni 2025 zur Verabschiedung unserer langjährigen Kirchenmusikerin Su-In Chen-Haurenherm in den Ruhestand wurde dies für die Gottesdienstgemeinde besonders spürbar. Und fand eine Fortsetzung am 3. August 2025, denn zwischen Abschied und Neubeginn lagen nur wenige Wochen.

Am letzten Juni-Sonntag hatte sie schon als Überraschungsgast den Gemeindegesang an der Orgel der Christuskirche begleitet – am ersten August-Sonntag konnten wir sie als neue Kirchenmusikerin der Christuskirchengemeinde herzlich begrüßen: Yeyoung Jo. Und zugleich die offizielle kirchenmusikalische *Staffelstabübergabe* samt *goldenem Notenschlüssel* (siehe Titelbild) von Su-In Chen-Haurenherm an Yeyoung Jo miterleben.

Unser Presbyterium hat sie nach einem umfangreichen Bewerbungsverfahren zum 1. August 2025 eingestellt und freut sich auf eine junge engagierte Kirchenmusikerin, die ihrerseits voller Freude ihren Dienst antritt. Auch auf diesem Wege sagen wir Yeyoung Jo: *Herzlich willkommen in unserer Gemeinde – verbunden mit Gottes Segen und allen guten Wünschen für Ihren Dienst!* ■ *aru*

Am 3. August 2025 wurde Yeyoung Jo in ihr Amt als Kirchenmusikerin eingeführt

„Ich liebe den vielfältigen Klang der Orgel“

Ein Mann und eine Königin haben Yeyoung Jo nach Deutschland gezogen. Der Mann hat allerdings schon vor mehr als 300 Jahren gelebt. Sein Name: Johann Sebastian Bach, Schöpfer der großen Werke evangelischer Kirchenmusik. Und auch die Königin hat einen Bezug zur Kirchenmusik. Die Orgel, Königin der Instrumente, fasziniert und begeistert Yeyoung Jo. Für das Orgelstudium kam sie 2018 nach Düsseldorf an die Musikhochschule. „Jede Orgel hat ihre eigene Stimme“, erklärt die 29-Jährige, seit dem 1. August 2025 neue Kirchenmusikerin der Christuskirchengemeinde und damit Nachfolgerin von Suin Chen-Haurenherm, die im Juni in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Yeyoung Jo stammt aus Seoul, der Hauptstadt Südkoreas. Sie hat in ihrer dortigen Gemeinde die ersten Erfahrungen an der Orgel und mit der Kirchenmusik gesammelt. „Das war gut, aber in Deutschland gibt es so viel mehr gute Orgeln, die man spielen kann.“ Die Hammer-Orgel der Christuskirche gefällt ihr sehr. Und die Gemeinde konnte sich schon davon überzeugen, mit welcher Virtuosität sie das Instrument beherrscht. Bei der Verabschiedung Suin Chen-Haurenherms zeigte sie ebenso wie bei ihrem Einführungsgottesdienst ihr bemerkenswertes Können an der Orgel. Und natürlich in den folgenden Sonntagsgottesdiensten.

Bach und den Barockkomponisten gehört ihre besondere Liebe, aber auch in anderen Formen der Kirchenmusik entlockt sie der Orgel die ganze Bandbreite, zu der dieses Instrument fähig ist. „Ich liebe den vielfältigen Klang der Orgel“, sagt sie lächelnd. Zudem hat sie die Chorleitung übernommen und die Gottesdienstbesucher konnten sich bereits davon überzeugen, dass der Gemeindechor und seine junge Leiterin sehr gut miteinander harmonieren. Nun wird sie beginnen, einen Kinderchor aufzubauen, eine Aufgabe, für die sie sich durch ihr gerade abgeschlossenes Studium gut gerüstet sieht.

Noch pendelt Yeyoung Jo, aber sie möchte so schnell wie möglich nach Mönchengladbach ziehen. Eine Kirchengemeinde, zu der sie gehört, hat sie ja bereits. ■ *ari*

Yeyoung Jo gibt den Ton an – hier dirigiert sie den Gemeindechor bei ihrem Einführungsgottesdienst. Foto: ari

Begrüßung des neuen Konfirmandenkurses

Ein Anmeldegottesdienst mit Spielfilmlänge

Die angehenden Konfirmanden werden von den frisch Konfirmierten begrüßt. Foto: Christoph Unzen

You've Got a Friend sang Rob Sure, nachdem die frisch gebackenen Konfirmierten die Neuen im Chorraum der Christuskirche mit einem Geschenk begrüßt hatten. Und es hatte schon tatsächlich danach ausgesehen, dass dieser Staffelstabwechsel irgendwie von Freunden vollzogen wurde. Der Song des famosen Künstlers passte also bestens, genau wie die anderen vier Stücke aus seinem Repertoire.

Natürlich kam an diesem Sonntag Mitte Juni auch die große Gottesdienstgemeinde selber singend zu Wort. Bibellesung, Gebete, Abendmahlsfeier, aktuelle Auslegung der vorgetragenen Texte und Töne – am Ende hatte der Anmeldegottesdienst Spielfilmlänge. Aber bis zuletzt gab es auch viel zu sehen und zu hören. Zum Beispiel ein gesungenes Dankeschön für die Kirchenmusikerin, die vor ihrem Ruhestand an der Orgel den letzten Gottesdienst mit Pfarrerin Annette Beuschel und Pfarrer Werner Beuschel gestaltete. Letzterer dankte Suin Chen-Haurenherm mit dem Refrain eines ABBA-Hits: *Thank You For The Music!* Standing Ovations der ganzen Gemeinde für die Organistin. ■ *beu*

Ein Wochenende mit reichlich Erde, Wasser, Luft und Feuer

Eine Halbzeitfahrt mit elementaren Erfahrungen

Aus vier Elementen besteht das ganze Sein, so sagten es die alten griechischen Philosophen. Nämlich aus Erde, Wasser, Luft und Feuer. So gesehen war die Halbzeitfahrt des zweiten Konfirmandenkurses ziemlich elementar. Im Wasser tauchten sogar einige der jungen Leute ab. Sie machten einige Schwimmzüge in der Ruwer. Und am Feuer saß man abends lange beieinander. Robert Schmitt, der liebe Nachbar und Kümmerer des Freizeitheims, hatte es entzündet und für den richtigen Bräunungsgrad der Würstchen gesorgt. Zum Nachtisch grillten die Konfirmanden Marshmallows an geschnitzten Spießen. Übers Werwolf-Spielen und gemeinsamem Gesang zur Gitarre wurde es Nacht.

Schwimmzüge in der Ruwer

An diesem ersten Juli-Wochenende kamen auch die übrigen Elemente reichlich zum Zug. Reichlich frische Luft ließen sich die jungen Leute um die Nase wehen, und auf der großzügigen Wiese waren sie beim Ballspiel der Erde sehr nah. Und aus dem kleinen Kräutergarten kamen die Kräuter, die für den besonderen Pfiff an den selbst gemachten Salaten sorgten.

Sonntags dann ließ man sich miteinander weniger von griechischer Philosophie als von der biblischen Schöpfungserzählung inspirieren. Und zwar in einem Bau der Römer. In der Basilika des Kaisers Konstantin, seit mehr als einhundertfünfzig Jahren eine evangelische Kirche, feierte die Gladbacher Reisegruppe den Sonntagsgottesdienst mit der Trierer Gemeinde. Und für die Rückfahrt mit den beiden Fahrzeugen brauchte es dann ein weiteres Element, nämlich Diesel im Tank. ■ *beu*

Marshmallows grillen am Lagerfeuer. Foto: beu

Einladung zum Sommerfest am 13. September 2025

Eine Zeitreise ins Jahr 2000

Das diesjährige Sommerfest ist auch eine Jubiläums-Veranstaltung. Vor einem Vierteljahrhundert war er erstmals zu hören, der neue Klang vom Campanile der Christuskirche. In die Glockenstube des Kirchturms zog ein Bronzeglockengeläut ein. Seit 25 Jahren tun die vier Glocken in luftiger Höhe ihren Dienst.

Das Glockenprojekt war damals eine Herzenssache der Gemeinde und ihrer Freunde. Große und noch größere Geldzuflüsse gab's, in ihnen versammelt jede Menge guter Tropfen. Alles Spenden, direkte Zuwendungen, nicht eine Kirchensteuermark steckte in den Glocken. Wenn die Rede auf das neue Geläut kam, war oft zu hören: was freuen wir uns, wie bin ich froh, was für eine Freude.

Diese Freude will am Samstag, 13. September 2025, noch einmal geteilt werden. Die wird so vielleicht zur doppelten Freude. Schon im Gottesdienst der Christuskirche soll an das besondere Ereignis der Gemeindechronik erinnert werden. Zeitzeugen erzählen, was sie mit dem Jubiläum verbindet. An den Wänden der Kirche hängen unter Glas viele Fotos, angefangen vom Glockenguss in Gescher bis zum Festakt zur Einbringung des neuen Geläuts.

Im Jahr 2000: Ein Mitarbeiter der Glockenfirma und Pfarrerin Annette Beuschel vor der kleinsten Glocke. Foto: Lutz Meinecke

Hits im Gottesdienst zum Mitsingen

Hinzu kommt eine musikalische Zeitreise. Und zwar zurück ins Jubiläumsjahr, ins Jahr 2000. Denn Bernadette Kursawa und Dirk Kraforst stimmen mit der Gemeinde nicht nur Lieder an wie *Da berühren sich Himmel und Erde*. Dieser kirchliche Evergreen passt ja bestens zum Thema. Die Sängerin und der Gitarrist spielen überdies auch einige Hits des Jahres 2000. Mitsingen ist ausdrücklich erwünscht. Vielleicht ist ja auch Ihr persönlicher Favorit aus der Hitliste dieses Jahres dabei.

Die beiden Künstler sind übrigens Meister ihres Fachs. Mit ihrer unvergleichlich variablen und zugleich wunderschönen Stimme überzeugt Bernadette Kursawa in den unterschiedlichsten Musikprojekten. Die ausgebildete Chorsängerin bewegt sich mühelos zwischen zarten, gefühlvollen Balladen und kraftvollen Rocknummern. An ihrer Seite: der renommierte Profigitarrist Dirk Kraforst. Die beiden sind mit nahezu einhundert Konzerten pro Jahr ein fester Bestandteil der überregionalen Livemusik-Szene.

Bernadette Kursawa, Dirk Kraforst. Foto: privat

Ansonsten gilt das Großgedruckte des traditionellen Sommerfestes: nach dem Gottesdienst um 15 Uhr trifft man sich im lauschigen Kirchgarten. Man sieht sich wieder, lernt sich kennen und genießt das, was auf dem Teller liegt beziehungsweise sich in der Tasse und im Glas befindet. Kaffee und Kuchen sowie gut gekühlte Getränke dienen der kulinarischen Grundversorgung. Und wer herzhaft essen mag, für den wird entsprechendes Grillgut verzehrfertig angeboten.

Nur Bier und Wein werden gegen Bargeld ausgegeben. Kalt- und Warmgetränke kommen aus dem Gemeinde-Budget. Legendär ist mittlerweile das Buffet, das von den Festbesuchern bestückt wird. In den vergangenen Jahren kamen da exquisite Kuchen und wahre Delikatessen in Form von Salaten und Eingelegtem zusammen. In dem Zusammenhang die Bitte: es gibt erneut eine Liste, auf der die zu erwartenden Köstlichkeiten eingetragen werden. Diese Liste führt Frau Heisterkamp. Zur besseren Planung wäre eine konkrete Zusage bis spätestens 8. September 2025 prima (jasmin.heisterkamp@ekir.de).

Übrigens: für die zeitgleich stattfindende Bobby-Car-Meisterschaft werden die Hindenburgstraße und ihre Seitenstraßen gesperrt. Ein Zugang bzw. eine Zufahrt zum Wichernhaus ist aber über die Viersener Straße problemlos möglich. ■ *beu*

Warum gab es im Jahr 2000 neue Glocken?

1920 Drei Stahlglocken ersetzen die alten drei Bronzeglocken, die 1917 kriegsbedingt abgeliefert werden mussten.

1969 Aus statischen Gründen darf nur die kleinste Glocke geläutet werden.

03.03.1997 Auf Empfehlung des landeskirchlichen Bauamtes beschließt das Presbyterium den Austausch der vorhandenen Glocken gegen drei oder vier neue Bronzeglocken, da die vorhandenen Eisenglocken von begrenzter Lebensdauer sind.

07.12.1998 Das Spendenkonto weist bereits einen Bestand von 45.000 DM auf. Das Presbyterium beschließt, die Spendengelder für die Anschaffung der neuen Glocken zu verwenden und die Kosten für die Turmsanierung dem Gemeindevermögen (Erbschaftsgelder) zu entnehmen.

26.05.2000 Glockenguss durch die Firma Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher.

21./22.10.2000 Feierliches Glocken-Anschlagen und Einbringung des neuen Geläuts.

Ausflug zur Deutschen Oper am Rhein am 10. Juli 2025

Ein gesungenes Gebet geht zu Herzen

Diese Szene griff vielleicht am meisten ans Herz der Zuhörerschaft im Parkett und auf den Rängen: Desdemona hat ihr trauriges Lied vom Weidenbaum gesungen, und nun sucht sie Trost im Gebet. Ein Ave Maria wird zur Arie, und das vielen Christinnen und Christen vertraute Gebet erfährt noch kleinere Anbauten wie diese: *Bitte für den, der vom Unrecht gebeugt ist und vom grausamen Schicksal!*

Im Opernhaus zu Düsseldorf sang das die weibliche Hauptperson des Stückes mit italienischen Worten. Denn auf dem Programm stand ein Meisterwerk von Giuseppe Verdi: Otello, eine Oper in Anlehnung an Shakespeares gleichnamige Tragödie. Im Parkett saßen wieder einmal Musikfreunde der Gladbacher Christuskirchengemeinde von U17 bis Ü70. Den Ausflug zur anderen Rheinseite am 10. Juli 2025 hatte Pfarrerin Annette Beuschel bestens organisiert.

Die Gladbacher Reisegruppe vor der Düsseldorfer Oper. Foto: privat

Freundesgruppe von U17 bis Ü70

Mit Desdemona faltete ein großes Publikum fast unwillkürlich die Hände, und zugleich wusste jeder allein durch die Musik: die Geschichte geht nicht gut aus. Hut ab vor einem wie Verdi. Bemüht wirkte hingegen an manchen Stellen die Inszenierung. Man kann auch sagen, sie wirkte gewollt. So sollte der einen schwarzen ehemaligen Sklaven namens Otello spielende Tenor kosmetisch nicht als ein solcher erkennbar sein. Ergebnis: der Sänger trug nicht mehr schwarze, sondern weiße Farbe im Gesicht. Nun ja. Noch einmal ergreifend wurde es nach dem Schlussapplaus. Gerhard Michalski wurde auf die Bühne gebeten, der als musikalischer Leiter gefeiert wurde. *Danke für alles* war über der Bühne zu lesen, und das Wort *alles* bezog sich auf ein 25-jähriges Wirken als Chordirektor der Deutschen Oper am Rhein. Bei seiner letzten Vorstellung vor dem Ruhestand war auch eine Delegation aus Gladbach dabei. ■ *beu*

Dank großzügiger Spenden konnte ein neues Spielmobil angeschafft werden

Mobil für die Kinder und Jugendlichen

Am 7. August 2025 um 16 Uhr war es endlich so weit: Das neue Spielmobil der Jugendkooperation Mönchengladbach-Mitte, zu deren Trägern auch die Christuskirchengemeinde gehört, wurde auf dem Platz der Republik eingeweiht. Ein schicker, schwarzer Citroën-Kleinbus mit der Aufschrift JUKOMM stand mit geöffneten Türen auf dem Platz. Er wurde mit viel Begeisterung in Augenschein genommen.

Das Spielmobil bietet acht Personen Platz zum Mitfahren und beherbergt ein ganzes Schubladensystem mit wohl geordneten Bewegungsspielgeräten zum kreativen Spielen und Mitmachen für Kinder und Jugendliche. Auch technisch ist das Mobil auf dem neusten Stand. Der Bus ist mit Solarpaneelen auf dem Dach ausgestattet, die eine Batterie speisen. Damit können Handys und Konsolen aufgeladen und sogar eine Herdplatte für unterwegs angeschlossen werden.

In der ganzen Stadt im Einsatz

Das Spielmobil wurde mit einer großzügigen Spende von 30.000 Euro durch die Stadtsparkasse und die *Edmund Erlemann Stiftung* finanziert. Es ersetzt das alte Spielmobil, das in die Jahre gekommen und nicht mehr einsatzfähig war. Ein festes Team von Mitarbeitenden kümmert sich um das Spielmobil. Es gelten feste Regeln, die Öffnungszeiten sind konstant und es sind immer dieselben Mitarbeitenden im Einsatz. Durch diese Zuverlässigkeit konnte zum Beispiel das Angebot am Platz der Republik immer donnerstags erfolgreich etabliert werden. Das Team gelingt es, Kindern wie Jugendlichen ein Gefühl von Akzeptanz, Zuverlässigkeit und *Zuhausesein* zu vermitteln.

Zudem wird der Bus für Ausflüge und Einkäufe genutzt. Er ist bei Stadtteilfesten jeglicher Art präsent und er wird genutzt, um Schulmensen anzufahren und das übriggebliebene Essen abzuholen.

Ein rundum gelungenes Projekt der aufsuchenden Sozialarbeit für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt. ■ *gfw*

Die aufsuchende Jugend-Sozialarbeit hat ein neues Fahrzeug, das vollgepackt ist mit Spiel- und Spaß-Angeboten. Ein Dankeschön an die großzügigen Sponsoren! Foto: gfw

Abschied und Neubeginn im Kindergarten Ohlerfeld

Ein neuer Tag, ein neues Abenteuer!

Die Kindergartenzeit ist voller neuer Erfahrungen, Spielen und Lernen mit und von anderen. Foto: Johanna Hohensee

Wie jedes Jahr gehen die zukünftigen Schulkinder mit dem Ende der Kindergartenzeit einen großen Schritt in ein neues Abenteuer: Aus unseren Vorschulkindern werden richtige Schulkinder.

Die letzten gemeinsamen Monate waren sehr erlebnisreich und haben hoffentlich viele schöne Erinnerungen geschaffen. Verschiedene Ausflüge, der große Schulkinderausflug zu den Schlossfestspielen in Neersen, wo wir die Abenteuern von Nils Holgerson miterleben durften, gefolgt von einem Schulkindergottesdienst und einem wunderschönen Sommerfest in unserem Garten gemeinsam mit allen Familien waren sicherlich die Highlights.

Aber auch die letzte gemeinsame Zeit im Kindergarten war sehr schön und bot viel Raum für Lieblingsdinge, gemeinsame Zeit mit Freunden und unbeschwertes Spielen.

Am letzten Tag vor den Ferien folgte der endgültige Rauswurf aus dem Kindergarten. Ein großer Schritt in ein neues Abenteuer, der einerseits voller Aufregung und Vorfreude, andererseits voller Abschiedsschmerz war, hieß es doch, sich zu trennen von Vertrautem und den Schritt in eine noch unbekannte Zukunft wagen.

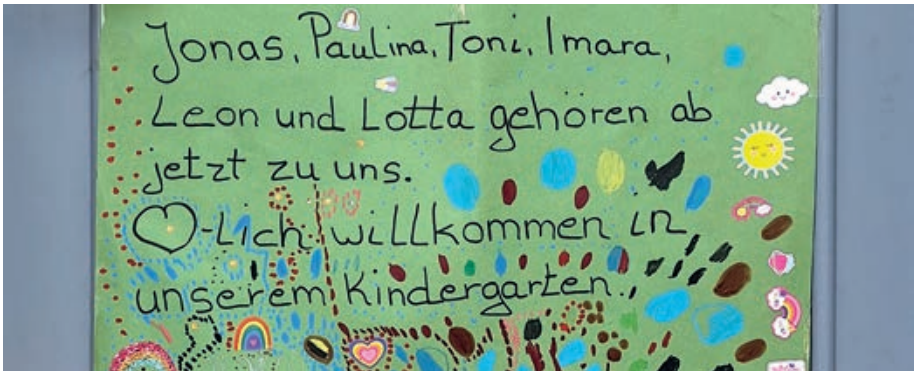
Nach dieser aufregenden Zeit hatten wir uns alle die Ferien verdient.

Start ins neue Kindergartenjahr

Nun starten wir gut erholt in ein neues Kindergartenjahr und gehen auch hier wieder mit großen Schritten in ein neues Abenteuer. Wir begrüßen acht neue Kindergartenkinder, die ihre ersten Schritte bei uns noch eine Zeit lang gemeinsam mit ihren Eltern machen, bevor sie bereit sind, alleine mit uns weiterzugehen.

Und auch für die anderen Kinder beginnt ein neues Abenteuer, sie werden zu Vorschulkindern oder sind nicht mehr länger die Jüngsten, finden einen neuen Platz in der Gruppe und vielleicht auch neue Freunde.

Wir freuen uns sehr, mit den Kindern jeden Tag einen neuen Schritt in ein großes Abenteuer zu gehen. ■ *Susanne Schwartz*



Auf ins Abenteuer: Für die neuen Kindergartenkinder beginnt ein spannender Lebensabschnitt. Foto: jek

Eine Leseempfehlung aus der Redaktion

Christoph Hein: Verwirrnis

Den renommierten Schriftsteller Christoph Hein habe ich erst in diesem Jahr entdeckt. Eigentlich interessierte ich mich für seinen neuen Roman, *Das Narrenschiff,* über den ich eine Rezension gelesen hatte, allerdings war dieses Buch in der Stadtbibliothek noch nicht verfügbar. So las ich erst einmal *Verwirrnis,* um einen Eindruck von diesem Schriftsteller zu bekommen.

Wie *Das Narrenschiff* beschäftigt sich auch der 2018 erschienene Roman *Verwirrnis* mit dem Leben in der ehemaligen DDR. Er erzählt die Geschichte von Friedeward Ringeling, der sich mit seiner Homosexualität in einer repressiven Gesellschaft zurechtfinden muss. Der Roman führt uns durch sein ganzes Leben – von seiner Jugend in der DDR bis in die Nachwendezeit – und zeichnet ein vielschichtiges Porträt eines Mannes, der zwischen Anpassung, Verdrängung und Selbstbehauptung lebt und schließlich daran scheitert. Und das, obwohl er sich ein Leben aufgebaut hat, das sehr erfolgreich ist und in dem er zum gefeierten und privilegierten Literaturprofessor in der DDR aufsteigt.

Besonders interessant fand ich die Schilderung des Lebens in der DDR, in der es, wie im Westen, nicht leicht war, ein Leben zu führen, das nicht den sozialen und moralischen Normen entsprach. Friedeward muss sich durchlavieren, um zurecht zu kommen. So gerät er auch ungewollt in die Fänge der Staatssicherheit, was für ihn nach der Wende, die ihm keine Freiheit bringt, zur persönlichen Katastrophe wird.

Die Sprache Christoph Heins ist sachlich, eher nüchtern, dadurch verleiht sie dem Buch eine große Eindringlichkeit.

Ablehnung und Vorurteile gegen Homosexualität bestehen bis heute, und somit setzt Hein mit diesem Buch auch ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Intoleranz.

Ich freue mich darauf, weitere Romane von Christoph Hein zu lesen! ■ *sto*

Christoph Hein: Verwirrnis
Suhrkamp Verlag
Berlin 2018
303 Seiten
gebunden
22 Euro
ISBN 978-3-518-42822-1

1. Pfarrbezirk: Oberstadt, Altstadt-Hermges

Pfarrer / Pfarrerin:
Werner und Annette Beuschel,
Marktstieg 9, Tel. 021 61 / 202 93,
werner.beuschel@ekir.de,
annette.beuschel@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Gemeindepädagogin:
Jasmin Heisterkamp,
Tel. 01 77 / 749 44 41,
jasmin.heisterkamp@ekir.de
Küsterin:
Sandra Minkenberg-Maurin,
Tel. 01 51 / 70 31 41 90,
sandra.minkenberg-maurin@ekir.de

2. Pfarrbezirk: Ohlerfeld, Holt, Hehn, Dahl-Westend

Pfarrer:
Andreas Rudolph, Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 83 15 31,
andreas.rudolph@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Kirchsaal Ohlerfeld:
Ohlerfeldstraße 14, Tel. 021 61 / 54 18 82
Jugendleiterin:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Weitere Kontaktdaten

Evangelischer Kindergarten:
Ohlerfeldstraße 14,
Leitung: Jenny Kremer,
Tel. 021 61 / 54 17 25
Evangelisches Gemeindebüro:
Viersener Straße 71, Tel. 021 61 / 101 95
und Tel. 021 61 / 464 65 73
Proben Posaunenchor:
Mi, 17.45 Uhr (Jungbläser) und
18.30 Uhr, Kirche Korschenbroich,
Freiheitsstraße 13,
Ansprechpartner: Wolfgang Steinbronn,
Tel. 021 62 / 106 26 96
Kirchenmusikerin:
Yeyoung Jo, Tel. 01 77 / 875 42 52
Verband Christlicher Pfadfinder + Pfadfinderinnen:
Uwe Friese, Tel. 021 66 / 103 21
Evangelischer Friedhof:
Tel. 021 61 / 101 95
Telefonseelsorge:
Tel. 08 00 / 111 01 11
Diakonisches Werk:
Ludwig-Weber-Straße 13,
Tel. 021 61 / 81 04 - 0, Fax: 81 04 - 10
Sozialpädagogische Familienhilfe:
Prinzenstraße 1, Tel. 021 61 / 463 32 33
Krankenhauspfarrerin / -pfarrer:
Susanne Schneiders-Kuban (Maria Hilf,
St. Franziskus), Tel. 021 61 / 892 32 13;
Ulrich Meihsner (Bethesda),
Tel. 021 61 / 513 39
Integrative Gemeindearbeit:
Pfarrer Wolf Clüver,
Tel. 021 61 / 246 37 80
Jugendleiter:
Dennis Hauptstein (JUKOMM),
Tel. 021 61 / 146 17

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen und
Bildergalerien unter www.ekimg.de

Gemeindeveranstaltungen

Wichernhaus

Marktstieg 9
Café 1517:
Do, 15 bis 17 Uhr;
Leitung: Sandra Minkenberg-Maurin
Gemeindechor:
Di, 19.30 Uhr;
Leitung: Yeyoung Jo
Singgruppe:
Do, 17.30 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Jutta Pieres,
juttapieres@gmail.com,
Tel. 021 61 / 510 74
Eltern-Kind-Gruppe (8 Monate bis 2 Jahre):
Mi, 03. und 17.09., 9.30 bis 11 Uhr
Kindergottesdienst-Helferkreis:
projektbezogen, Do, 18 Uhr
Pfadfindergruppe „Schlangenadler“ (8 bis 10 Jahre):
Fr, 16 bis 17.30 Uhr;
Leitung: Laurin Robertz,
laurinerobertz06@gmail.com
Pfadfindergruppe „Turmfalken“ (11 bis 13 Jahre):
Mo, 17 bis 19 Uhr;
Leitung: Katja Winnerling,
katjawinnerling@gmail.com
Pfadfindergruppe „Schreiadler“ (14 bis 19 Jahre):
nach Absprache, Fr, 18 bis 19.30 Uhr;
Leitung: Yannic Robertz,
yannicrobertz@gmail.com
Besuchsdienst
Do, 11.09., 10 bis 11.30 Uhr
Konfirmandenunterricht:
Di, 16 bis 18.30 Uhr

Kirchsaal Ohlerfeld

Ohlerfeldstraße 14
Frühstückstreff für Frauen:
Di, 09.09. und 23.09., 9 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54
Eltern-Kind-Gruppen:
Di, 9.15 bis 10.45 Uhr; Leitung:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01
Frauenkreis Ohlerfeld:
Di, 02.09., 15 Uhr; „Die
Mönchengladbacher Tafel“; Referent:
Axel Friese; Gäste sind willkommen.
Bitte melden Sie sich an. Leitung:
Bilke Epperlein, Tel. 021 61 / 89 59 20
Gedächtnistraining:
Mi, 10.09. und 24.09., 10 bis 11.30 Uhr;
Leitung: Axel Friese, Tel. 021 61 / 57 36 77
Besuchsdienstkreis:
Mi, 24.09., 16 Uhr
Taekwondo-Kindertraining:
Mi, 16.30 bis 18 Uhr (6 bis 11 Jahre)
Mi, 18 bis 19.30 Uhr (ab 12 Jahre)
Kindergottesdienst:
So, 9.30 Uhr; Info: Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01
Wollmausgruppe:
Do, 25.09., 15 bis 18 Uhr; Leitung:
Inge Nebeler, Tel. 021 61 / 469 47 86;
Beate Rauschenbach,
Tel. 021 61 / 47 949 86 sowie Lucia Petz,
Tel. 021 61 / 839 26 15
Bingo – Spiel mit!:
Mo, 01.09., 15.09. und 29.09.,
14.30 bis 17.30 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54;
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Jugendheim St. Michael-Holt

Hehnerholt 12
Ökumenekreis:
Leitung: Andreas Rudolph,
Tel. 021 61 / 83 15 31

Seniorennetzwerk

Leitung: Netzwerk-Team,
Tel. 01 51 / 23 01 91 88,
netzwerkholtohl@gmail.com,
www.netzwerkholtohl.de
Netzwerkfrühstück:
Mi, 03.09., 10 bis 12.30 Uhr;
Mohs Bistro im Haus des Sports,
Aachener Straße 418; aktuelle Netzwerk-Termine bitte telefonisch oder per
E-Mail erfragen

Gemeindearbeit West im Gemeindehaus St. Benedikt

Luisenstraße 129
Gemeindepädagogin:
Mabel Agbor-Pearson,
Büro, Tel. 021 61 / 400 77 70,
mabel.agbor-pearson@ekir.de

Geburtstage September

70, 75, 80 Jahre und älter werden:

[redacted]

Taufen

[redacted]

Bestattungen

[redacted]

Gottesdienste September

Christuskirche

07.09.	11.00 Uhr	Udo Schwalenbier
13.09.	15.00 Uhr	Werner Beuschel, Gottesdienst Auftakt zum „Sommerfest im Kirchgarten“ und zum 25-jährigen Jubiläum „neue Glocken (2000)“
14.09.	11.00 Uhr	Annette Beuschel
20.09.	16.00 Uhr	Annette Beuschel, Taufgottesdienst
21.09.	11.00 Uhr	Werner Beuschel, Abendmahl
28.09.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph

Kirchsaal Ohlerfeld

07.09.	9.30 Uhr	Prädikantin Bilke Epperlein, Abendmahl
14.09.	9.30 Uhr	Treffen im Gemeindehaus
21.09.	9.30 Uhr	Prädikantin Bilke Epperlein
28.09.	9.30 Uhr	Treffen im Gemeindehaus

Impressum

wir · kostenlose Gemeindezeitung,
herausgegeben vom Presbyterium der
Evangelischen Christuskirchengemeinde
Mönchengladbach
Anschrift der Redaktion:
Viersener Straße 71,
41061 Mönchengladbach
Mitglieder der Redaktion (red):
Lothar Beckers (lbe);
Werner Beuschel (beu), V.i.S.d.P.;
Gabriela Ferfers-Weitz (gfw);
Angela Rietdorf (ari);
Axel Stock (sto)
Autorinnen und Autoren:
Mabel Agbor-Pearson (map);
Annette Beuschel (abe);
Jasmin Heisterkamp (jah);
Jenny Kremer (jek);
Andreas Rudolph (aru)
Layout:
Achim Bodewig, Karlsruhe,
www.achimbodewig.de
Druck:
Reintjes Graphischer Betrieb GmbH,
Kleve, www.kirchendruckerei.de